

# BLATT & BLÜTE

AUSGABE MÄRZ 2023

Schutzgebühr EURO –,50



## BEITRÄGE DER FACHGRUPPE ALPENPFLANZEN UND BLÜTENSTAUDEN IN DER ÖGG

### Die alpine Sammlung im Royal Botanic Garden Edinburgh



Alpinenhaus mit aufklappbaren Treibkästen Foto: M. Wohletz

Der Royal Botanic Garden Edinburgh (RBGE) hat in über 140 Jahren Erfahrung mit der Kultivierung, Erhaltung und Erforschung alpiner Pflanzen aufgebaut und ist führend in der Pflege von Alpinen aus allen Regionen der Welt.

Alpenpflanzen sind an steile, hohe Berggipfel angepasst und es ist deshalb eine echte Herausforderung, sie im sehr unterschiedlichen Lebensraum des maritimen Tieflandes von Edinburgh zu kultivieren. Da viele unser feuchtes schottisches Klima nicht vertragen, wurde das **Alpinenhaus** im traditionellen Stil in den 1970er Jahren gebaut, um den Pflanzen, die es eher gewohnt sind, den Winter unter einer schützenden Schneedecke zu verbringen, eine trockene Umgebung zu bieten. Die Pflanzen werden alle in Tontöpfen angebaut, die in Sand eingegraben sind, sodass die Wurzeln eine gleichmäßige kühle Temperatur und Feuchtigkeit erhalten. Perfekt an trockene und windige Bedingungen angepasst, vertragen Alpenpflanzen keine Feuchtigkeit auf ihrem Laub. Im Alpinenhaus wird ein Ventilator verwendet, um die windigen Bedingungen in den Bergen zu imitieren und die Pflan-

zen werden sehr sorgfältig gegossen, damit keine Feuchtigkeit auf ihre Blätter oder Blüten gelangt. Mit dem Alpinenhaus baulich direkt verbunden sind die Treibkästen. In ihnen zeigen wir, was wir kultivieren. Hinter dem Alpinenhaus befinden sich Treibkästen mit *Lewisia*, *Saxifraga*, neuseeländischen Arten und Waldarten.

Einmal wöchentlich werden die ausgestellten Pflanzen im Alpinenhaus ausgetauscht, damit die Öf-

fentlichkeit einige der 4000 Arten aus dem Reservegarten sehen kann. Dieser Bereich ist für Besucher:innen nicht zugänglich. Hier werden die Pflanzensammlungen aufgebaut, die dann für Ausstellungen in den frei zugänglichen Bereichen genutzt werden.



Innenansicht

Wir haben eine große Sammlung von Tulpen, *Colchium*, *Allium* und *Galanthus* sowie eine umfangreiche Irissammlung und ein Haus, das *Dionysia* und *Primula allionii* gewidmet ist.

Im Außenbereich des Alpenhauses werden mit verschiedenen Trögen individuelle Landschaften geschaffen, die Berggipfel im Miniaturformat darstellen. Die Mauer, die den Innenhof begrenzt, ist eine der wenigen Kalksteinmauern im Garten und wurde gebaut, um Pflanzen zu beherbergen, die alkalische Bedingungen bevorzugen und gerne tief wurzeln. Wir züchten eine Reihe von *Pulsatillas*, die sich in der Mauer selbst aussäen, ebenso wie *Primula scotica*, unsere heimische Primel.



Im Sand versenkter Tontopf mit *Dionysia* sp. Foto: M. Wohletz

### Das Tuffstein Haus

Nur einen Steinwurf vom Außenbereich des Alpenhauses entfernt, ist das Tuffstein Haus, das erste Gebäude in einem britischen botanischen Garten, das sich dem Anbau und der Ausstellung von Alpenpflanzen in einer naturnahen Umgebung von Tuff, einer Art weichem Gestein, widmet. Der Tuffstein bildet eine natürliche Felswand, auf der die Alpenpflanzen wachsen können. Als Nährboden verbessert er die Qualität und Überlebensfähigkeit dieser schwer zu kultivierenden Pflanzen, da sie sich so langsam entwickeln können, wie sie es in ihrer natürlichen Umgebung tun würden.



Kühne Glaskonstruktion Tuffsteinhaus

Alpenpflanzen sind für unsere wissenschaftliche und naturschutzfachliche Arbeit besonders wichtig, da sie Indikatoren für den durch die globale Erwärmung verursachten Wandel sein können und das Tuffstein Haus ergänzt das Alpenhaus bestens, indem es die neuesten Techniken in der Kultivierung und Pflege von Alpinen präsentiert und zeigt, wie sich diese Techniken die letzten 30 Jahre entwickelt haben. Diese beiden Häuser nahe beieinander zu haben, ist ein großartiges Lehrmittel für

Schüler und Gartenbaustudenten, da es zeigt, wie sich die Pflanzen anpassen und in der freien Natur wachsen.

Die Pflanzen, die an der Tuffsteinwand wachsen sind alle Felsbewohner in freier Natur, wo ihre Samen sich in Risse und Spalten der Felswände aussäen und sich dort ansiedeln. *Primula allionii* aus den Seealpen bildet dichte Polster mit Blüten von hell bis dunkelrosa neben *Dionysia tapetodes* aus Afghanistan, die den Tuff mit gelben Blüten überzieht. *Daphne* gedeiht besonders gut in Tuff und wir haben eine Auswahl an Sorten und Arten, die – wenn sie blühen – das Haus mit einem süßen Duft erfüllen.



Felswand im Inneren des Tuffsteinhauses  
*Daphne jasminea*, *Physoplexis comosa* Foto: M. Wohletz

Die beste Zeit, um das Haus zu besichtigen, ist von April bis Juni. Im Außenbereich beherbergt die Tuffsteinlandschaft eine Reihe von Freiland Alpenpflanzen, wobei diejenigen, die Schutz vor dem nassen schottischen Klima benötigen, unter der Überdachung geschützt sind. So ist es möglich, Pflanzen zu präsentieren, die normalerweise nur in Töpfen wachsen.



Bepflanzte Tuffsteinwand Foto: M. Wohletz

### Steingarten

Am südlichen Rand des Gartens wurde der Steingarten erstmals 1870 von Kurator James McNab angelegt, um die wachsende alpine Sammlung zu beherbergen. Er benützte die Steinmauer, die einst den Versuchsgarten vom benachbarten Botanischen Garten trennte, und Bauschutt aus der Stadt.

Der ursprüngliche Steingarten war typisch für das





Steingarten



Steingarten um 1870

Design der viktorianischen Ära und bestand aus über 2000 kleinen Einzelflächen, die voneinander durch Steineinfassungen getrennt waren. Zwischen 1907 und 1914 wurde er komplett umgestaltet um einen natürlichen Landschaftsstil zu schaffen wobei das Geröllfeld 1920 auf der südlichen Seite hinzugefügt wurde. Ich denke, dies ist einer der berühmtesten Steingärten und ich würde ihn zu den drei besten der Welt zählen.

Die alpine Sammlung wuchs schnell als die Pflanzensammler von ihren Reisen zurückkehrten und der Steingarten beherbergt heute etwa 5000 Arten aus den großen Gebirgsregionen der Welt - insbesondere große Konzentrationen von Pflanzen aus Chile, China, Europa, Japan, Nordamerika und Südafrika. Neben den echten alpinen Arten gibt es viele kleine Gehölze und Zwiebelgewächse, die das Landschaftsbild ergänzen. So sind eine ganze Reihe kleinwüchsiger Koniferen-Arten vorhanden, die für die Kultur hierzulande geeignet sind, sowie viele Zwergsorten.

Auf der Westseite des Steingartens sind viele Zwergrhododendronarten gepflanzt, die einen fließenden Übergang zwischen der Landschaft ermöglichen. Im Spätfrühling und Frühsommer zeigen sich die typischen Alpinen am besten, von der

schönen europäischen *Pulsatilla* bis zum nordamerikanischen *Penstemon*.

Mehrere Beete im Steingarten enthalten Pflanzen einer bestimmten geografischen Region. Dazu zählen das Neuseeländische Beet und das Ostasien-Beet in dem Arten aus Japan und dem Himalaya konzentriert sind. Zu den Neuzugängen im Steingarten gehört das Schottische Beet, das an unseren schottischen Heidegarten grenzt und unsere seltenen und bedrohten Pflanzen aus verschiedenen typischen Lebensräumen - vom Meeresspiegel bis zum Hochgebirge - präsentiert.



*Pulsatilla halleri* ssp. *styriaca*



*Iris acutiloba* ssp. *lineolata*



*Iris rosenbachiana*

*Wir bedanken uns sehr herzlich bei Herrn John Mitchell, Gartenleiter für die Alpenpflanzen-Abteilung, für diesen Artikel und Fotos und bei Frau Sandra Donnelly, PR-Beauftragte des Royal Botanic Garden Edinburgh. Vermittelt wurde der Artikel von Annabella Wohletz, damals Schülerin der HBL-FA Schönbrunn, die 2019 ein 6-wöchiges Praktikum im Royal Botanic Garden Edinburgh absolvierte. Frau Margherita Wohletz danken wir herzlich für die schönen Fotos.*

*Annabella Wohletz, DI Barbara Knickmann und Waltraute Jakum arbeiteten gemeinsam an der Übersetzung.*



*Lasst uns Blütenteppiche in die kahlen Frühlingsgärten ausrollen.*

*Karl Foerster (1874 - 1970)*



## Die ‚Anemone vom Monte Baldo‘ alias ‚Tiroler Windröschen‘

Einen Hauch von Süden versprüht eine Blume, die sich aus dem östlichen Bergrücken des Gardasees, dem Monte Baldo, in die Tiroler Berggegend ‚verirrt‘ hat. Der Monte Baldo galt schon im 16. Jahrhundert als *Hortus Italiae* (als der Garten Italiens). Diese *Anemone baldensis* hat auf ihren Wanderzügen Richtung Alpen einen alpinen Nährboden gefunden, auf dem sie gut wachsen kann.

Hierzulande ist die *Anemone baldensis* als ‚Tiroler Windröschen‘ bekannt. Sie gilt als die alpinste der Anemonen. Diese Pflanzenart aus der Gattung Windröschen (*Anemone*) in der Familie der Hahnenfußgewächse (*Ranunculaceae*) wird auch ‚Monte Baldo Anemone‘, ‚Baldo-, Südtiroler oder Tiroler Windröschen‘ genannt. Es gedeiht auf kalkhaltigen Böden in Höhenlagen von 1800 bis 3000 m in den Alpen auf steinigem Magerwiesen und in Felsschutt.



*Anemone baldensis*

Erste Hinweise auf die *Anemone baldensis* in Tirol finden sich schon früh in botanischen Fachbüchern des 16.-18. Jahrhunderts. Der Botaniker Franz Freiherr v. Hausmann aus Bozen beschreibt anno 1851 diese Blume und ihr Vorkommen in seinem Werk ‚Flora von Tirol‘ als „erdbeerfruchtiges Windröschen“.

*Anemone.*

*Ranunculaceae.*

11

20. *A. baldensis* L. Erdbeerfruchtiges Windröschen. *Hüllblätter* den wurzelständigen *Blättern* gleichgestaltet, kurz-gestielt; *Wurzelblätter* doppelt-3zählig, Blättchen 3theilig, Zipfel 3zählig; *Blüthen* einzeln; *Kelchblätter* meist 8, elliptisch-länglich, unterseits zottig; *Früchtchen* wollig, fast so lang als der kahle Griffel.

Höhere Alpentriften im südlichen Theile des Landes. — Pusterthal: auf der Tristacheralpe bei Lienz (Rsch!), Teischnitzalpe alda u. am grauen Käs (Schz.). Vintschgau: in der Putzenbläsen im Martellthale (Tpp.). Zilalpe bei Meran (Eism.). Kalkalpen bei Bozen: Schlern, Seiser- und Tierseralpe (Hsm.

Eschl.). Fassa und Fleims (Fech!). Monte Spinale (Tpp.). Col Santo (Fleischer!). Scauuccia u. Collalto bei Roveredo (Crist.). Auf dem Altissimo des Baldo und Bondone (Per.). Am Portole (Montini!). Judicarien: Alpe Ienzala und Campiglio (Bon.),

Einen Hinweis auf diese Anemone liefert auch eine Notiz in den „Innsbrucker Nachrichten“ (25. Nov. 1898) aus Prad: „Auf einem Patrouillegange fand ein Gendarm an den sonnigen Berghängen der Stilfser Alpe, in einer Höhe von 2100 m, noch ein ganz hübsches Sträußchen frisch erblühter Anemonen, welche der außerordentlich milde Herbst noch in dieser Höhe und zu so später Jahreszeit hervorzulocken vermochte.“

In einem Beitrag zur „Gefäßpflanzenflora von Tirol“ beschreibt anno 1903 der Biologiestudent Heinrich Freiherr v. Handel - Mazzetti (Wien, Innsbruck) diese ‚Anemone‘ für die „Österreichische Botanische Zeitschrift“.

Dem Laienbotaniker und Gebirgsblumenfreund wird das Tiroler Windröschen aber erst durch den Fund eines Hobbybotanikers und durch seine Veröffentlichung breiter bekannt. Dr. Hermann Lechner

aus Hall in Tirol ist begeisterter Reisender, Fotograf, Bergsteiger. 1925 entdeckt Lechner auf seinen botanisch-geologischen Streifzügen der Tuxer Alpen einen Fremdling aus den südlichen Kalkalpen, zufällig die „Anemone vom Monte Baldo“ in den heimischen Bergen. Er veröffentlicht diese Sichtung in der „Zeitschrift des Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins“ (1931), wo es wörtlich heißt:

„In einer tief eingesenkten mit Grashalmen bedeckten Scharte auf 2610 m Höhe in den Lizumer Bergen zwischen dem Wattental und dem Navistal fand ich da die ‚Anemone vom Monte Baldo‘, einen Fremdling aus den Südtiroler Kalkalpen, der nirgends so weit vorgedrungen ist als hier. Nur wenige Blumen wetteifern hier durch ihre Farbenpracht. In blutroten Polstern blüht hier der Gletschermannschild, daneben stehen leuchtblaue Enziansterne und ein dottergelbes, großblütiges Fingerkraut (*Potentilla crantzii*). Zwischen Felsenritzen stehen schwefelgelbe Blütenträubchen eines seltenen Hungerblümchens (*Draba hoppeana*) und von den schmalen Felssimsen der steilen Ostflanke leuchten allenthalben die grellgelben Blüten der Nelkenwurz (*Geum reptans*) herauf.“

Auf Grund dieser Beschreibung habe ich diese besondere Anemone selber in meinen heimischen Bergen entdeckt.



*Anemone baldensis*

Foto: N. Griebel

### Tiroler Windröschen

Das Tiroler Windröschen ist eine ausdauernde krautige Pflanze, 5 bis 15 cm groß. Die Laubblätter sind doppelt dreizählig zusammengesetzt. Die Blättchen sind dreischnittig mit mehrfach tief geteilten Abschnitten. Der Stängel trägt in der unteren Hälfte einen Quirl von Hochblättern. Die Blütezeit reicht von Juni bis August. Die Blüten stehen einzeln. Die zwittrige Blüte ist bei einem Durchmesser



von 2,5 bis 4 cm radiärsymmetrisch. Die acht bis zehn weißen Blütenhüllblätter sind außen behaart. Die Früchte sind dicht behaart und tragen am Grunde einen Schopf weißer Haare. In den nördlichen Kalkalpen kommt *Anemone baldensis* nur sehr selten vor und in den Westalpen ist sie stark gefährdet. Weit verbreitet ist sie in Südtirol, den Dolomiten und im Monte Baldo-Gebiet. Windröschen sind leicht giftig. Laut Naturschutzverordnung 2006, Tiroler Anl. 2, Fassung vom 21.03.2021 ist auch die Baldoanemone - *Anemone baldensis* L. – geschützt.



*Anemone baldensis* Foto: N. Griebel



Foto: G. Aichner

Österreichische Briefmarke 1966 mit einem Motiv der *Anemone baldensis* - Das 'Tiroler Windröschen'

Die alpinste der **Anemonen** bewohnt in Europa hauptsächlich die Südalpen, kommt aber auch nördlich des Hauptkammes, am Schneeberg, im Pinzgau und in der Lizum im Wattental, vor“, befindet Bert Schulz in den „Mitteilungen des OeAV-Zweiges Innsbruck“ 1967. Anlass für den Artikel war die Ausgabe von Briefmarken mit dem Motiv „Alpenflora“ 1966 durch die Österr. Post, in deren Serie auch die Alpenanemone auf der 5 Schilling Marke abgebildet war.

Für diesen interessanten Artikel und Fotos bedanken wir uns herzlich bei Herrn Gerald Aichner (Vorsitzender des Alpenvereins-Landesverbandes Tirol) Ebenso gilt unser Dank Herrn Norbert Griebel für die schönen Fotos.

**Anmerkung:**

Heute gültiger wissenschaftlicher Name *Anemonoides baldensis* (L.) Galasso, Banfi & Soldano

**BUCHTIPP:**



Die ganze Geschichte zur ‚Anemone vom Monte Baldo‘ ist im Buch „Die TuXa - Großes TuXer Alpen Buch“, nachzulesen. Dazu noch vieles mehr, Alpines, botanisches, Almerisches, Hütten, täler, Berge, Gipfelkreuze, auf fast 400 Seiten mit 600 fotos. Preis: 37 Euro. Zu beziehen im online Shop unter [www.gerald-aichner.at](http://www.gerald-aichner.at)

**BEZUGSQUELLE:**

Jelitto Staudensamen GmbH  
 Am Toggraben 3  
 29690 Schwarmstedt  
 Deutschland  
 Telefon 0 50 71/ 98 29-0  
 Tel. International +49 50 71/ 98 29-0  
 Telefax 0 50 71/ 98 29-27  
 Fax International +49 50 71/ 98 29-27  
<mailto:info@jelitto.com>



*Anemone baldensis* Foto: N. Griebel

## Die spannende Geschichte der Teppichprimel

Erzählen möchte ich dir heute die spannende Geschichte der Teppichprimeln. Du kannst diese Story wohl auch in meinem Buch „Meine Welt der Stauden“ nachlesen. Rekapitulieren wir einmal! Bei den Teppichprimeln handelt es sich um eine alte Geschichte, deren Züchtung und Selektionsarbeit schon im vorvorigen Jahrhundert begann. Man kannte schon damals *Primula juliae* aus dem Kaukasus, welche lockere Matten bildet und uns im April mit hübschen, lila Blütchen erfreut. Die reine Art ist leider nur selten in Kultur. Aus deren Kreuzung mit *Primula vulgaris*, unserer einheimischen Kissenprimel, sowie *P. elatior*, der Schlüsselblume, entstanden jene farbenfrohen Primeln, die man Teppichprimeln nennt und die botanisch als *Primula-pruhonicensis-Hybriden* bezeichnet werden. Benannt nach der kleinen Ortschaft Pruhonicen südöstlich von Prag, wo Graf Silva-Tarouca einen herrlichen, weitem bekannten, traumhaften Landschaftspark schuf. So weit, so gut.



Die echte *Primula-pruhonicensis-Hybride* 'Wanda'

Als ich damals in der Schweiz bei der Baumschule Hauenstein in Rafz in der Staudenabteilung anfang, bestand meine allererste Arbeit aus dem Auseinanderteilen vom dortigen Teppichprimelsortiment. Diese galten Ende der Siebzigerjahre als hervorragende Verkaufsartikel und fanden in den aufkommenden Gartencentern reißenden Absatz. Auch später, während meiner Zeit in den Niederlanden, hatten wir ein stattliches Sortiment davon. Mein damaliger Chef und großer Staudenkenner Luite van Delft hatte von überall her Sorten zusammengetragen. Die allermeisten wurden ehemals in Deutschland gezüchtet, einige aber auch in Holland und England. In den 70er und 80er-Jahren hatte nahezu jede Staudengärtnerei eine Handvoll Teppichprimeln im Sortiment.



Teppichprimel 'Moerheimii' mit ihrem bestechenden Rot

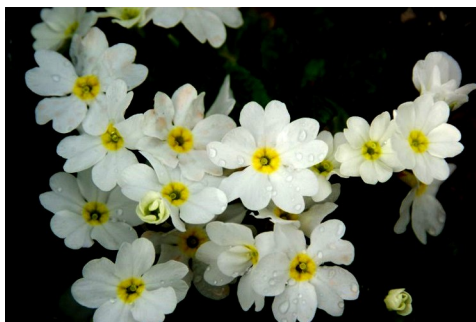
Als ich in Österreich anfang, kauften wir das Sortiment bei meinem ehemaligen Chef und vermehrten sie später selbst weiter. Dann aber kamen sie mit einem Male aus der Mode und waren bei den Kunden nicht mehr gefragt, der Hauptgrund lag aber ganz woanders. Die Züchtung bleibt bekanntlich nicht stehen und es wurden neuartige Kissenprimeln selektiert, die zwar an die Teppichprimeln erinnerten, jedoch niemals die Eigenschaft der Teppich bildenden Schwestern hatten. Zudem war die Vermehrung dieser neuen Primeln wesentlich billiger, da sie ausgesät wurden, während die Teppichprimeln ausschließlich durch Teilung vermehrt werden müssen. Dies erfordert gesunde Mutterpflanzen, sowie die Einhaltung des richtigen Zeitpunktes der Vermehrung. So verschwand nach und nach nahezu das gesamte Sortiment der *Primula-pruhonicensis-Hybriden* von der Bildfläche, wie auch Jahrzehnte zuvor die durch Stecklinge zu vermehrenden Lupinensorten durch Samenstrains verschwanden.

Da ich immer schon ein Faible für historische Staudensorten hatte, überrannte mich mein Ehrgeiz, diese Primeln der Nachwelt zu erhalten und ich klemmte mich dahinter, möglichst viele der noch verfügbaren Sorten wieder zusammenzutragen. Dies war allerdings wesentlich leichter gesagt als getan! Bei meinen Kollegen war praktisch nichts mehr vorzufinden, oder nur äußerst sporadisch! Fündig wurde ich in einigen Botanischen Gärten, wo die Verantwortlichen mir bereitwillig einige Teilstücke im Tausch gegen andere Stauden abgaben, oder bei Liebhabern in ihren Gärten.

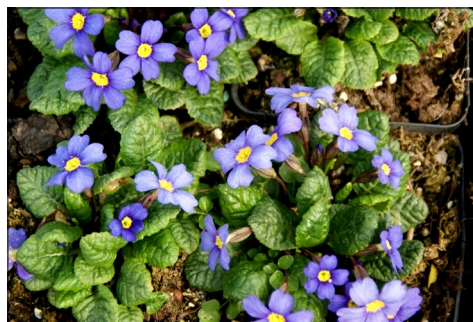


Nun kam ich an eine zweite Hürde, die Bestimmung einzelner Sorten, welche fragwürdig erschienen. Zum Glück hatte ich noch Dias von früher, auch prägt man sich die Farben und Eigenschaften einiger Sorten mit der Zeit ein. Das Paradebeispiel des perfekten Durcheinanders war für mich 'Wanda', von der wir fünf unterschiedliche Herkünfte in Kultur hatten, jede sah anders aus, wenngleich es nur Nuancen waren. Bei all diesen Typen handelte es sich um Sorten, nur welche? Hier den richtigen Namen herauszufinden, kam einer kriminalistischen Spürhundtätigkeit nahe!

Ganz nebenbei: als klassische Teppichprimeln kann man insbesondere jene Sorten bezeichnen, welche einen dichten Wuchs aufweisen und rundliche Laubblättchen besitzen. Hierzu gehören als Beispiel 'Moerheimii', 'Purpurkissen' und 'Frühlingsbote' genannt. Andere Sorten neigen teilweise eher zu den Kissenprimeln. Pflanzte man von den Teppichprimeln kleinere Gruppen am Gehölzrand oder im Vordergrund eines Beetes in guten Humusboden, so wachsen sie zu dichten Polstern heran, welche zur Blütezeit einen tollen Blickfang darstellen. Alle paar Jahre sollte man sie umpflanzen, es lohnt sich allemal, diesen lieblichen Frühlingsboten wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken!



*Primula 'sneewitje'*



*Primula 'usambarablau'*

Für diesen Artikel und Fotos, entnommen aus Newsletter 05/2022, bedanken wir uns herzlich bei Christian H. Kreß

**BEZUGSQUELLE:**

**Sarastro Stauden**

Christian H. Kreß

Ort 131

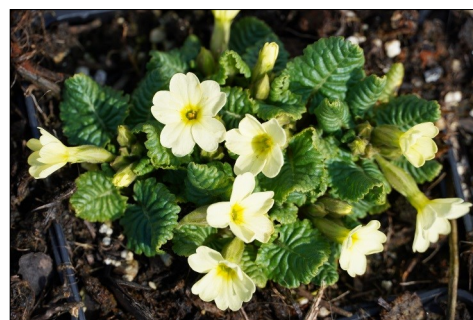
4971 Ort/Innkreis

Mobil: +43(0)664/2610362

Fax.: +43(0)7751/8424-3

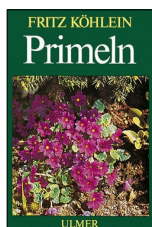
E-Mail: [office@sarastro-stauden.com](mailto:office@sarastro-stauden.com)

[www.sarastro-stauden.com](http://www.sarastro-stauden.com)



*Primula 'Helge'*

**BUCHTIPP:**



**Primeln und ihre verwandten Gattungen**

Fritz Köhlein

406 Seiten, 112 Farbfotos, 100 Zeichnungen

Ulmer Verlag 1984

ISBN: 978-3-8001-6157-7

€ 69,90



Foto: N. Griebel

Die Rosenwurz ist die Heilpflanze des Jahres 2023  
Seit der Antike bekannt lindert der Extrakt Stress-  
symptome und wirkt gegen Erschöpfung



Foto: N. Griebel

*Rhodiola rosea*

*Rhodiola rosea*

## Freude mit den Kuhschellen - *Pulsatilla*

Wenn man während unserer schneearmen Wintermonate Wanderschaften unternimmt, richtet sich das Auge oft auf die wintergrünen Gewächse wie Zykamen und Leberblümchen, die vielfältige Blattformen und Zeichnungen aufweisen können. Es ist offensichtlich, dass die Vegetation immer früher beginnt. In manchen Jahren blühen bereits Ende Januar die ersten Schneerosen und Schneeglöckchen.

Botanisch Interessierte und Pflanzenliebhaber können bei ihren Ausflügen bereits Mitte Februar die ersten Blüten der großblütigen Kuhschelle (*Pulsatilla grandis*) in der Wachau sehen, die jedes Jahr für eine Fotopirsch sorgen.

Eine Überprüfung der Aufzeichnungen über den Blühbeginn besagter Pflanze der letzten Jahre in dieser Region zeigt, dass bereits Ende Februar bis Anfang März die Hauptblütezeit beginnt. Einige Tage später erscheint bereits die dunkle Kuhschelle (*Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans*). Eine Hybride zwischen *Pulsatilla grandis* und *Pulsatilla* subsp. *nigricans*, genannt *Pulsatilla x mixta*, kann ebenfalls beobachtet werden.



*Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans*

Das Farbenspiel um Dürnstein in der Wachau ist immer wieder erstaunlich. Besonders zu erwähnen sind hier die verschiedenen Blautöne der hochgelobten *Pulsatilla grandis* 'Budapest blue', die bei den Engländern besonders beliebt ist. Auch die weiß und gefüllt blühenden Pflanzen bereiten große Freude, besonders wenn man sie unerwartet entdeckt.

In meiner Heimat Steyr in Oberösterreich gibt es leider nur noch sehr wenige Vorkommen der Kuhschellen, die dort als Bayerische Kuhschellen bezeichnet werden. Diese werden von einem Verein gepflegt, wie zum Beispiel in Sierninghofen in der Nähe von Steyr. Die Standorte im Bereich Steyr, Wels, Wilhering und St. Georgen an der Gusen befinden sich auf einer durchschnittlichen Höhe von 300 m und liegen in den wärmsten Gebieten dieses Bundeslandes. Über die Landesgrenze

nach Niederösterreich im Bereich Ennsdorf in der Nähe von St. Valentin, wo 1953 noch 3500 Blüten gezählt wurden, konnten bei der letzten Überprüfung im Jahr 2022 (Plaimer, Fuchs) leider nur noch 14 Pflanzen mit ca. 20 Blüten gefunden werden. Grund für das Verschwinden ist der hohe Baumbestand mit starker Verbuschung und am Fuße des Hanges eine Christbaumkultur. Botanisch gesehen ist die Übergangsart zwischen der gemeinen Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris*) und der Großen Kuhschelle (*Pulsatilla grandis*) zu erwähnen, ohne hierfür schon einen botanischen Namen zu nennen. Die Blütezeit ist etwa 3 Wochen später als bei der Großen Kuhschelle in der Wachau anzusetzen. In Bayern beginnt ihre Blüte noch später, etwa Mitte April. Bei uns ist bereits bei *Pulsatilla grandis* die Samenreife erreicht und der Wind hat die fallschirmähnlichen Samen längst verweht, während sich die Samenstände von *Pulsatilla vulgaris* erst gegen Ende April strecken und es noch vier bis sechs Wochen bis zur Samenreife dauert.

Im Vergleich zur gemeinen Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris*) aus dem westdeutschen Bereich zeigen alle Teile von Blatt und Blüte eine größere Feinheit, Zierlichkeit und Kompaktheit. Diese Art eignet sich daher sehr gut für kleine Bereiche im Garten, für Tröge oder Ministeingärten.

Wenn man sich mit der Aufzucht von Samen beschäftigt, kann man die Unterschiede zwischen den verschiedenen Herkünften gut erkennen. Hierbei kann man deutlich die Kleinheit der ersten Laubblätter der *Pulsatilla vulgaris* aus dem westdeutschen Raum über den bayrischen Bereich bis zur *Pulsatilla grandis* aus der Wachau sehen. Bei letzterer sind die Blätter zur selben Zeit bereits doppelt so groß.



*Pulsatilla vulgaris*

Die schwarze Kuhschelle (*Pulsatilla pratensis* ssp. *nigricans*) ist in Oberösterreich nicht mehr vorhanden oder bereits ausgestorben. Die westlichen Fundorte in kleiner Stückzahl befinden sich südlich von Amstetten im Mostviertel.



Leider kann die Ausbreitung von Kuhschellen auf natürlichem Wege nicht mehr stattfinden, da die notwendigen Biotope fehlen. Dies kann nur noch durch menschliches Eingreifen erreicht werden.

Mit dem Biologen Dr. Erwin Hauser konnte ich in der Nähe meines Wohnsitzes auf einem vom Naturschutz gekauften Trockenhang eine Ansiedlung der Bayrischen Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris*) etablieren. Das genehmigte Saatgut wurde in Sierninghofen gesammelt. Ich war für den Anbau und die Aufzucht zuständig, und die 2-3 Jahre alten Pflanzen wurden im September auf einem Hang in Steyr-Gleink auf der Gamshöhe an ausgewählten Stellen ausgepflanzt. Wir hatten auf offenen, felsigen Flächen sehr gute Erfolge, aber an Stellen mit dichterem Bewuchs erreichten wir nicht die gewünschte Anwuchsrate.

Nach 10 Jahren Beobachtung haben sich 20 große Pflanzen stark entwickelt und verstreuen ausreichend Samen. Derzeit versucht man, das Gebiet mit Schafen zu beweiden. Die kommenden Jahre werden über Erfolg oder Misserfolg entscheiden.

Man muss bei der Bestimmung von Kuhschellen kleiner Vorkommen, wie zum Beispiel in Steyr-Maria Winkl an der Enns, vorsichtig sein, wo das Habitat nur aus drei Pflanzen bestand. Die durchgeführte Nachzucht erwies sich als rotviolette *Pulsatilla vulgaris* Hybride, also als eine Gartenpflanze. In der Nähe dieser Pflanzen wurden auch verschiedene Zierpflanzen festgestellt, vermutlich aufgrund von Gartenabfällen.

Wenn man in der Steiermark die Fundorte von *Pulsatilla halleri subsp. styriaca* besucht, wird man überrascht sein, dass diese Art in felsigem Gelände auf Kalkstein zu finden ist, ein enormer Unterschied zu den Biotopen in Ober- und Niederösterreich. Die steirische Kuhschelle ist eine richtige Steingartenpflanze, die man an einem sonnigen Platz im Garten kultivieren kann.

Der Pflanzensammler möchte einen Überblick über das Artenspektrum der Gattung *Pulsatilla* erforschen und ihre Kultivierung erkunden. Als eine der besonderen bezeichne ich die Gattung *Pulsatilla rubra* aus Frankreich, die echte rote Kuhschelle mit unterschiedlichen Farbtönen, die jeden Garten bereichern.

Verschiedene Monografien über die Gattung *Pulsatilla* erleichtern zwar das Bestimmen, aber bei einigen Arten kann man auch etwas in die Irre geführt werden. Ein Beispiel dafür sind im Besonderen die Kuhschellen-Arten in der Mongolei. Je mehr Material man von dort hat, desto schwieriger wird die Bestimmung, da einige Arten stark variieren. In verschiedener Literatur findet man Abbildungen mit botanischen Namen, die nicht übereinstimmen und zur Verwirrung beitragen.

Man hat die Gattung nicht von heute auf morgen im Griff. Eine lange Beschäftigung mit Literaturstudien und Beobachtungen in der Praxis bei der Kultivie-



*Pulsatilla grandis x nigricans*



*Pulsatilla ambigua*



*Pulsatilla vulgaris* Hybr.



*Pulsatilla grandis* gefüllte Blüten



*Pulsatilla rubra*



*Pulsatilla bungeana*

rung ist für Kenner und Liebhaber dieser Pflanze eine unbedingte Voraussetzung.

Vor ein paar Wochen erhielt ich von einem Freund eine schöne Broschüre des Alpengartens Alfred Zenz. Sie enthält einen klassischen, leidenschaftlichen Kommentar mit dem Titel "Faszination der Pulsatilla". Es ist ein echtes Gärtnerherzstück. Jedenfalls sollte man in jedem Garten Kuhschellen pflanzen, denn sie begrüßen den Frühling.

**BEZUGSQUELLE:**

Arktisch-Alpiner Garten Walter-Meusel-Stiftung  
Schmidt-Rottluff-Straße 90  
09114 Chemnitz  
Tel.: +49(0)371-426 895,  
Fax: +49(0)911-308 445 5007  
E-Mail: [jessen.walter-meusel-stiftung@gmx.de](mailto:jessen.walter-meusel-stiftung@gmx.de)  
[www.arktisch-alpiner-garten.de/](http://www.arktisch-alpiner-garten.de/)



Der Arktisch Alpine Garten führt 9 verschiedene *Pulsatilla* Arten

*Ein großer Dank für diesen Bericht sowie Fotos gilt Herrn Franz Fuchs, einem leidenschaftlichen Gärtner. Vielen Dank auch an Herrn Karl Plaimer für bereitgestellte Fotos.*



Primeln stolzieren  
So naseweis,  
Schalkhafte Veilchen,  
Versteckt mit Fleiß;  
Was auch noch alles  
Da regt und webt,  
Genug, der Frühling  
Er wirkt und lebt.

Johann Wolfgang von Goethe  
(1749-1832)



Zeichnungen: W. Jakum

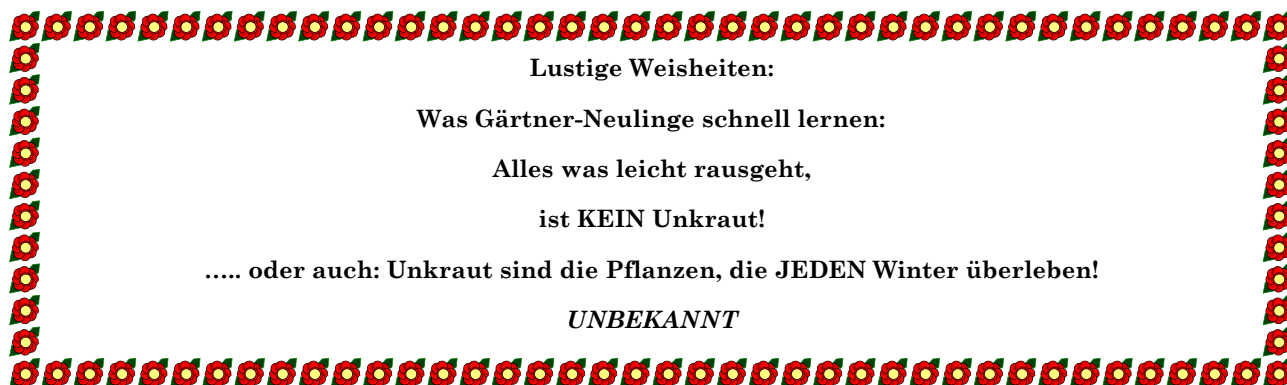
**Mit der Sprache der Blumen**



Foto E. Skerik

Ab 08. März gibt es die neue Münze  
Münze Österreich AG  
Am Heumarkt 1  
1030 Wien Österreich

[info@muenzeoesterreich.at](mailto:info@muenzeoesterreich.at)



Lustige Weisheiten:  
Was Gärtner-Neulinge schnell lernen:  
Alles was leicht rausgeht,  
ist KEIN Unkraut!  
..... oder auch: Unkraut sind die Pflanzen, die JEDEN Winter überleben!  
**UNBEKANNT**

**LESERBEITRÄGE SIND HERZLICH WILLKOMMEN**

Einsenden an: E-Mail: [gruppe.alpundstaud@chello.at](mailto:gruppe.alpundstaud@chello.at)

Oder schriftlich an die Alpenpflanzengruppe der ÖGG (aber bitte nicht handschriftlich!).



## INFORMATIONEN und TERMINE



### BOTANISCHER GARTEN DER UNIVERSITÄT WIEN

Eingang Mechelgasse 2, 1030 Wien, Info 01/4277/54100 [www.botanik.univie.ac.at](http://www.botanik.univie.ac.at)

Öffnungszeiten: - Haupteingang: tgl. von 10:00 - 18:00 Uhr

Bei Schlechtwetter und Sturm geschlossen.

Wir ersuchen um Pflanzenspenden (bitte mit Namen versehen) für unseren Infostand der ÖGG auf der Raritätenbörse im Botanischen Garten (14. bis 16 April 2023)  
Bitte um Pflanzenabgabe vor Ort. DANKE!

#### GARTENFÜHRUNGEN Beginn jeweils Mittwoch um 16:30 Uhr

Treffpunkt: Botanischer Garten, Haupteingang; Ecke Mechel-/Prätoriusgasse, Führung 5,00 Euro  
Telefonische Voranmeldung bis zum Vortag unter 0664-60277 56401 (Mo-Fr 9-14 Uhr).

|             |  |
|-------------|--|
| Mi, 03. Mai | <b>Geschichte und Geschichten</b><br>Michael Kiehn                                   |
| Mi, 10. Mai | <b>Vielfaltsgärtnern</b><br>Alena Binder   |
| Mi, 17. Mai | <b>Ausstellung - Tropenstation La Gamba</b><br>Anton Weissenhofer und Daniel Schaber |
| Mi, 24. Mai | <b>Symmetrie in Botanik und Mathematik</b><br>Martin Buhmann und Michael Kiehn       |
| Mi, 31. Mai | <b>Ausstellung</b><br>Botanische Illustration  |

#### Der Verein zur Erforschung der Flora Österreichs bietet Vorträge und Exkursionen an

a.o. Univ. Prof. Dr. Manfred A. Fischer  
(Präsident des Vereins zur Erforschung der Flora Österreichs)  
Info: [www.austria-flora.at](http://www.austria-flora.at)

#### Blumengärten Hirschstetten

1220 Wien, Quadenstraße 15, Tel. 01/4000-42110  
Öffentliche Verkehrsmittel - Bus 22A (ab U1 Kagraner Platz)  
E-Mail: [blumengarten@ma42.wien.gv.at](mailto:blumengarten@ma42.wien.gv.at)  
Nähere Infos [www.park.wien.at/ma42](http://www.park.wien.at/ma42)

Öffnungszeiten Sommer 14. März - 15. Oktober:  
Dienstag - Sonntag 09:00 - 18:00 Uhr  
Juni - August: zusätzlich Samstag von 09:00 - 20:00hr  
Montag geschlossen  
(ausgenommen der Montag ist ein Feiertag)

Öffnungszeiten Winter 17. Oktober - 01. November  
Palmenhaus Öffnungszeiten - Sommersaison  
Dienstag bis Sonntag 09:00 - 17:00 Uhr

#### SCHULGARTEN KAGRAN

1220 Wien, Donizettiweg 29, Tel.01/4000-8042  
Öffentliche Verkehrsmittel - U1 Kagran  
E-Mail: [schulgarten@ma42.wien.gv.at](mailto:schulgarten@ma42.wien.gv.at)  
Nähere Infos [www.park.wien.at/ma42](http://www.park.wien.at/ma42)

April - Oktober

Jeder 1. Donnerstag im Monat, von 10 bis 18 Uhr

November bis März: geschlossen

Im Juli und August: zusätzlich Montag bis Mittwoch (werktags), von 10 bis 18 Uhr

#### Europas ältester Alpengarten im Oberen Belvedere öffnet am 14.März 2023

##### Besondere Anziehungspunkte sind:

Bonsaigarten, Rhododendronblüte ab Mitte April (je nach Witterung)  
**Sonderschau: „Pflanzen des Prinzen Eugen“** (Fotoausstellung)

Öffnungszeit: **14.03. - 01.10.2023**, täglich von 10:00 -18:00 Uhr  
(Kassaschluss 17.30)

Führungen sind nach Voranmeldung möglich!  
Tel.: Alpengarten - Herr Knaack 0664/1507 642

E-mail: [alpengarten@bundessaerten.at](mailto:alpengarten@bundessaerten.at)

Kürzester Zugang: 1030 Wien, Landstraßer Gürtel 3,  
gegenüber ehemaliger Südbahnhof





## Vorträge der Gruppe Alpenpflanzen und Blütenpflanzen 2023



- Mo. 18:00 Uhr      24.04.2023      **Gardening and Wild Life**  
Anregungen für den Weg zum naturfreundlichen Garten  
DI Jürgen Knickmann
- Fr. 14 bis So. 16. April 2023  
09:30 - 18:00 Uhr      **Raritätenbörse im Botanischen Garten**  
Raritätenbörse mit Infostand unserer Gruppe mit  
Überschusspflanzenabgabe gegen Spende  
Im Botanischen Garten Wien, 1030 Wien, Mechelgasse 2  
Eintritt für ÖGG Mitglieder mit Ausweis 4,00 Euro
- Mo. 18:00 Uhr      08.05.2023      **Unser Garten im Jahreskreis**  
Pflanzenvielfalt in einem Kleingarten  
Karl Plaimer

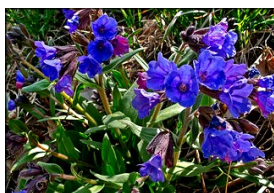
Veranstaltungsort ist der Vortragssaal der ÖGG, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, Top 1.4  
Gebühr für NICHT ÖGG-Mitglieder € 9,00



## Exkursionen der Gruppe Alpenpflanzen und Blütenstauden 2023



- Samstag      22. April 2023      **Gütenbachtal – Wiesen im Wienerwald**  
Führung: Mag. Gregor Dietrich  
Ersatztermin bei Schlechtwetter  
Treffpunkt: Kirche Kalksburg  
Uhrzeit: 10.30  
Bus 253 ab Bahnhof Liesing 10:13 Uhr  
An Kirche Kalksburg      10:25 Uhr  
Dauer der Führung: ca. 4 - 5 Stunden  
(2–3 Stunden Gehzeit, ca. 10 km)  
Proviant mitnehmen, kein Wirtshaus vorhanden.  
Besonderheiten: *Pulmonaria australis* S-Alpen-Lungenkraut,  
sehr selten, stark gefährdet)  
Weitere Arten: *Potentilla sterilis*, *P. alba*, *Caltha palustris*
- Samstag      29. April 2023
- Samstag      06. Mai 2023      **Ein Meer von Paeonienblüten für Patienten und Besucher im KH Hietzing**  
Führung: Dr. Fritz Neuhauser (0664/9621924)  
Treffpunkt: Straßenbahnstation Versorgungsheimplatz vor dem Fußgängereingang ins Spital  
Uhrzeit: 11:00 Uhr  
Anfahrt: ab Hietzing U6, Straßenbahn 62  
Dauer: ca. 1,5 Stunden



*Pulmonaria australis*

Foto: F. Tod



Foto: F. Neuhauser

Dr. Fritz Neuhauser, Arzt am Klinikum Hietzing, Paeonienzüchter, pflanzte im Rahmen der Gartentherapie mit seinen Patienten und Pflegern, zur Freude der Besucher im Laufe der Jahre hunderte Paeonien zwischen den Pavillons.

Anmeldung im Büro der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft Tel.: 01/512 84 16 ca. 10 Tage vorher!  
Exkursionsgebühr für NICHT ÖGG-Mitglieder € 9,00

Die Beiträge stellen die Meinung des jeweiligen Verfassers dar

Impressum **BLATT & BLÜTE**

Erscheint 4 mal jährlich (März, Juni, September und Dezember)      Kostenlos für Mitglieder der ÖGG  
Eigentümer und Herausgeber: Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, A-1220 Wien, Siebeckstr. 14  
Tel. 01/512 84 16      Fax.: 01/512 84 16/17      E-Mail: [oegg@oegg.or.at](mailto:oegg@oegg.or.at),      Internet: [www.oegg.or.at](http://www.oegg.or.at)  
Redaktion und Layout: Alpenpflanzen - Team: W. Jakum, E. Skerik, F. Tod  
Tel. 0676-5632370 E-Mail: [gruppe.alpundstaud@chello.at](mailto:gruppe.alpundstaud@chello.at) Nachdruck und jede sonstige Verwendung  
des Inhaltes nur mit Genehmigung der Redaktion.

